

Rezensionen von Buchtips.net

Qiu Xiaolong: Tod einer roten Heldin

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05229-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 23,50 Euro (Stand: 20. Mai 2024)

Ein Jahr nach den Ereignissen auf dem Tiananmen-Platz 1989 in Peking, wird in Shanghai an einer abgelegenen Stelle die Leiche einer jungen Frau gefunden. Guan Hongying - der Nachname steht im Chinesischen vorn, der Vorname bedeutet "rote Heldin" - war nach ihrem Urlaub nicht an ihren Arbeitsplatz im Kaufhaus zurückgekehrt. Mit den Ermittlungen werden Oberinspektor Chen Cao, sein Assistent Yu Guangming und der pensionierte Kader Kommissar Zhang beauftragt. Dieses Dreier-Gespann verkörpert die Widersprüche und Brüche der modernen chinesischen Gesellschaft.

Während alle anderen Jugendlichen unter Mao zur Landarbeit in entlegene Provinzen geschickt wurden, hatte Chen Englisch studiert. Er übersetzt in seiner Freizeit Kriminalromane ins Chinesische und veröffentlicht Gedichte. Aus politischen Gründen war er im diplomatischen Dienst unerwünscht. Chen sieht sich als romantischen Polizisten, der an Gerechtigkeit glaubt. Man fragt sich sofort, ob er seine Fähigkeit nicht anderswo nutzbringender einsetzen kann. Als alleinstehende Person hat der Oberinspektor zum Verdruss seiner Kollegen eine eigene Wohnung zugewiesen bekommen, während andere jahrelang in Wohnheimen für Berufstätige leben müssen.

Der junge Polizist Yu Guangming dagegen lebt mit Frau und Kind in einem 11 Quadratmeter großen Zimmer. Kader Zhang versteht nach Dengs Reformen die neue Welt nicht mehr, in der Bauernmädchen Computersprachen lernen und mit CDs handeln. Auch wenn er die jungen Kollegen bei der Arbeit eher behindert, muss er bei den Ermittlungen beschäftigt werden. Bald wird klar, dass Hongying, die Modellarbeiterin, ein Doppelleben geführt hat und Kontakte zu Bewohnern eines vornehmen Stadtviertels hatte. Ein "Prinzling", ein privilegiertes Kaderkind, muss in den Fall verwickelt sein. Die Ermittlungen werden als direkter Angriff auf die Partei gewertet. Die Disziplinarkommission der Polizeibehörde mischt sich ein, Chen kann bald keinen Schritt mehr unbeobachtet tun.

Der Leser hat sich bis zu diesem Punkt mehrfach gefragt, warum er immer wieder Exkursen in die chinesische Geschichte und die klassische Literatur folgen muss. Meisterhaft karikiert der Autor die chinesische Art der Kommunikation: Anstatt die Dinge direkt anzusprechen, werden zunächst Umwege eingeschlagen, man verbirgt sich hinter feinen Andeutungen und Symbolen. Die Kunst, winzige Nuancen wahrzunehmen und richtig zu deuten, wird für Chen lebenswichtig. Wird er rechtzeitig genug Beweise gesammelt haben, ehe er auf einen anderen Posten abgeschoben wird? Und was ist mit seinem persönlichen Netz aus Gefälligkeiten und Verpflichtungen?

Anhand der Lebensbedingungen der Ermittler und des Opfers beschreibt der Autor kenntnisreich und mit Liebe für Details das Alltagslebens einer chinesischen Großstadt, das es nach rasanten wirtschaftlichen Veränderungen so oft schon nicht mehr gibt. Auch Chens Studienort Peking und die Sonderwirtschaftszone Guangzhou werden beschrieben. Am Beispiel des alten Zhang verdeutlicht Qiu dem individualistischen, ungeduldigen Leser im Westen, dass es in China nur schleppend gesellschaftliche Veränderungen geben wird, solange wichtige Entscheidungen von "Berufs-Kadern" anstatt von qualifizierten Fachleuten getroffen werden. Die Freiheit einer einzelnen Person und ihr Anspruch auf Glück und Rechtssicherheit muss hinter den Interessen der Gemeinschaft (hier: der Partei) zurückstehen.

Die 2000 in New York unter dem Namen "Death of a Red Heroine" erschienene englische Ausgabe wurde mit dem Anthony Award für den besten Debüt-Roman ausgezeichnet.

Ein auch für China-Kenner fesselnder Kriminalroman, der seine Leser und Leserinnen mit zunehmender Spannung bis zur letzten Seite mit Yu und Chen fiebern lässt.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[15. Juni 2003]

Qiu Xiaolong: Rote Ratten

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeiger\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05379-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 26,50 Euro (Stand: 20. Mai 2024)

Als Inspektor Chen Cao von Lei, einem wichtigen Shanghaier Zeitungsmann, in einen feudalen Sauna-Club eingeladen wird, freut ihn das kaum. Nichts auf der Welt ist gratis - und Gefälligkeiten verpflichten ihn Lei gegenüber zu Gegenleistungen. Will Lei ihm etwa durch die Blume andeuten, dass auch der pflichtbewusste Ermittler und Hobby-Poet Chen erpressbar sein könnte? In der Provinz Fujian war kurz zuvor ein Ermittler tot aufgefunden worden, bevor er in einem weit verzweigten Netz von Korruption ermitteln konnte, das sich bis in höchste Kreise erstreckte. Der Hauptverdächtige Xing hatte sich in die USA abgesetzt und dort politisches Asyl beantragt. Chen befragt in diesem Zusammenhang die Fernsehjournalistin An, die er seit seiner Studentenzeit kennt. Kurz danach wird auch An tot aufgefunden. Doch bevor Chen die verwickelten Beziehungen entwirren kann, wird ihm mitgeteilt, dass er eine Delegation des chinesischen Schriftstellerverbandes in die USA zu begleiten hätte. Chen steht nun beruflich und persönlich an einem Wendepunkt. Haben seine Ermittlungen die Kreise mächtiger, korrupter Funktionäre in Shanghai gestört, die ihn gern aus dem Weg schaffen möchten? Soll er die Reise als indirekten Hinweis verstehen, unauffällig in den USA zu ermitteln? Daran, dass er seine ehemalige große Liebe, die Amerikanerin Catherine Rohn zufällig oder absichtlich wiedersehen könnte, wagt er gar nicht zu denken. Qiu Xiaolong hat aus Chen Cao, seinem Mitarbeiter Yu, Yus Ehefrau und dem pensionierten alten Yu ein pfiffiges Ermittlerteam gebildet, das inoffizielle Kanäle nutzt und halblegal oft zu überraschenden Ergebnissen kommt.

Jedes Mal, wenn Chen mit seinen Ermittlungen vor unlösbaren Problemen steht, tauchen recht unrealistisch im letzten Moment entweder Bargeld, ein Laptop oder jemand mit den gerade benötigten Sprachkenntnissen auf. Im chinesischen Alltag passieren solche Wunder seltener. Das Zusammentreffen von Vertretern des alten China, die anscheinend mitten in der Mao-Zeit stecken geblieben sind und erwarten, dass Besuchern aus dem Reich der Mitte weltweit gehuldigt wird, mit US-amerikanischen Ignoranten, die ebenfalls ihre Heimat für den Nabel der Welt halten, schildert Qiu mit viel Sinn für Situationskomik.

Mit Hilfe der Figur Inspektor Chen, der vor seiner Ermittlertätigkeit Englische Literatur studierte und nebenberuflich aus dem Englischen übersetzt, unterstreicht Qiu die traditionelle chinesische Ansicht, ein gebildeter Mensch sei ein Kenner der chinesischen Klassiker. Zahlreiche in die Handlung eingeschobene Gedichte aus verschiedenen Epochen, Chens eigene Gedichte und das zeremonielle Verschenken von Kalligraphien stellen die Geduld der Leser immer wieder auf harte Proben. In jedem Band deutet Qiu an, dass sein Ermittler die Sohnespflichten gegenüber seiner betagten Mutter noch nicht erfüllt hat - Chen ist immer noch Junggeselle. Chens Verhalten gegenüber Vorgesetzten und befragten Zeugen lehnt sich an Taktiken des Go-Spiels an, an Regeln der Kriegsführung des Sun Tsu oder auch an das Angreifen und Zurückweichen in den asiatischen Kampfkünsten. In keinem Chen-Krimi fehlen Einkaufen, Kochen und Essen. Zeugenbefragungen, Treffen mit Yu und seinem Familienclan wären ohne kulinarische Fachsimeleien undenkbar.

Qius Krimis sind durch seine detailreichen Schilderungen des chinesischen Alltagslebens geprägt. Der vierte Roman um den literarisch versierten Ermittler Chen ist wieder eine kluge Verknüpfung aktueller Ereignisse mit klassischen Motiven der chinesischen Kultur. Durch Chens Reise in die USA kommt der Schauplatz Shanghai in diesem Band etwas zu kurz. Hoffentlich kehrt Inspektor Chen brav nach China an seinen Arbeitsplatz zurück, damit bald über weitere Ermittlungen zu lesen sein wird.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[17. April 2007]

Qiu Xiaolong: Blut und rote Seide

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05461-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,38 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Krimi-Serien-Leser sind Wiederholungstäter, die auch deshalb lesen, weil sie gern wissen möchten, ob der Ermittler inzwischen unter die Haube gekommen ist oder ob - wie bei Qiu Xiaolong - der gutmütige Yu endlich eine Wohnung gefunden hat, in der er die Küche nicht mehr mit fünf anderen Familien teilen muss.

In Shanghai findet der alte Huang, ein verdienter Modellarbeiter, am frühen Morgen vor dem Shanghaier Konservatorium die Leiche einer jungen Frau. Die Tote trägt auf der nackten Haut einen roten Qipao, das klassische Etui-Kleid, das inzwischen vielen chinesischen Kellnerinnen als Dienstkleidung dient. Ein paar Tage später wird eine weitere Tote mitten im Zentrum Shanghais an einer viel befahrenen Straße gefunden, wieder im klassischen roten Kleid. Die öffentlichkeitswirksame Inszenierung der Taten weist auf einen Serienmörder hin, sagt jedoch trotzdem noch nicht genug aus, um dem Täter auf die Spur zu kommen. Oberinspektor Chen, studierter Anglist und auf dem Weg, sich in Abendkursen eine umfassende klassische Bildung anzueignen, fühlt sich zunächst für diesen Fall nicht zuständig. Chen hat ein paar Tage Urlaub beantragt, um einen Teil seines Magisterstudiums als Block zu absolvieren und zum Abschluss eine schriftliche Prüfungsarbeit abzuliefern. Mit seinen literarischen Eskapaden strapaziert Chen die Geduld seiner Vorgesetzten und seiner Leser. Chens Kollegen vermuten, der Rückzug ihres Chefs in die klassische chinesische Literatur sei eher als geschickte Taktik geplant, um ungestört vom Rampenlicht der Öffentlichkeit in Ruhe ermitteln zu können. Chen, sein Kollege Yu und Yus Frau Peiqin ziehen wieder alle Register und ermitteln unauffällig im Bar-Milieu, speziell in der Welt der Tischfräulein und der "Dreisperten-Girls". Auch in Blut und rote Seide (Red Mandarin Dress) widmen sich die handelnden Figuren wieder ausschweifenden kulinarischen Vergnügungen. Wer nicht gern Zeuge wird, wie Lebewesen auf dem Esstisch ihre letzten Atemzüge tun, ehe sie in den hungrigen Mündern verschwinden, sollte diesen Band besser auslassen.

Die ausführlichen Ermittlungen zur Geschichte des Qipao haben mir in Qius fünftem Shanghai-Krimi noch am besten gefallen. Dass die aktuellen Verbrechen ihre Quelle (noch immer) in der Vergangenheit haben sollen, wirkt so wenig glaubwürdig wie die sehr einfach gestrickte Persönlichkeit des Serientäters. Qiu Xiaolong beherrscht die Kunst der feinen, ironischen Anspielungen, mit denen er Chinas Weg zu einem kapitalistischen Staat skizziert. Hoffen wir, dass er mit dem nächsten Krimi um Inspektor Chen endgültig in der Moderne ankommt.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[10. September 2009]

Qiu Xiaolong: Tödliches Wasser

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeiger\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05535-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 3,64 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Genosse Parteisekretär Zhao ist auch nach seiner Pensionierung ein einflussreicher Mann. Zhaos überraschendes Angebot Inspektor Chen seinen Platz im feudalen Erholungsheim für Politikader abzutreten, kann Chen kaum ablehnen. Zhao schuldet Chen noch einen Gefallen und hält die gegenseitige Verpflichtung mit seiner großzügigen Geste lebendig. Chen bezieht innerhalb des Kurheims in Wuxi direkt am Taihu- See eine eigene Villa mit mehreren Räumen. Der Ermittler der Abteilung für Spezialfälle bei der Polizei Shanghai ist wirklich urlaubsreif; dennoch fällt es ihm schwer in Wuxi abzuschalten. In einem kleinen Restaurant lernt der Inspektor Shanshan kennen, eine Umweltingenieurin des nahen Chemiewerks. Shanshan öffnet Chen die Augen dafür, dass der in traditionellen Versen gepriesene See durch Abwässer der Chemie-Industrie verschmutzt ist und seine Fische längst ungenießbar sind. Als Geschäftsführer Liu, Shanshans Chef, ermordet wird, fällt es Chen zunehmend schwer sich nicht wie ein Ermittler zu verhalten; Shanshan gegenüber hatte er sich als Lehrer vorgestellt. Polizeimeister Huang, der die Ermittlungen leitet, kennt Chen und packt die Gelegenheit beim Schopf, sich von ihm inoffiziell ein paar Tipps geben zu lassen. Der ermordete Liu hatte den Börsengang des Chemiewerks vorbereitet, der ihn selbst zum Mehrheitsaktionär befördert hätte. Wer hätte vom Börsengang profitiert, wer wäre der Verlierer gewesen, fragen sich Chen und Huang bei ihren konspirativen Treffen. Die Abteilung für Innere Sicherheit präsentiert wie gewohnt schnell einen Verdächtigen, doch Huang will nicht nur ein Bauernopfer, sondern den Fall aufklären. "Menschen sind komplexe Wesen. Versetzt man sich in die Rolle der Handelnden, wird plötzlich alles ganz logisch" - Chens beliebte Maxime führt ihn nach einigen Umwegen zur Lösung des Falles. Man wird noch von Chen hören, versichern seine neuen Kontakte in Wuxi, als sie den Besucher aus Shanghai wieder verabschiedet haben. Der siebte Band mit Chens Ermittlungen ist bereits in Arbeit.

Der Mann aus Shanghai greift bei seinen Ermittlungen auf moderne Informationstechnologien zurück und ist sich der Veränderungen der chinesischen Gesellschaft sehr bewusst (Friseursalons, in denen andere Dienstleistungen als Haarschnitte erbracht werden, oder Lius "kleine Sekretärin", die Geliebte auf Firmenkosten als Statussymbol). Bei seiner Unterstützung Huangs lässt Chen seinen vertrauten Kollegen Yu in Shanghai mit klassischer Schuhsohlentätigkeit ermitteln, was den Krimi sehr glaubwürdig macht. Ausgezeichnete Beobachtungsgabe und ihre Teamfähigkeit führt die Ermittler zum Erfolg. Als roter Faden begleitet die Leser der Krimi-Reihe seit [Tod einer roten Heldin](#) die Frage, wann Inspektor Chen wohl die große Liebe seines Lebens treffen wird. Wie gewohnt spielen kulinarische Genüsse und Chens Liebe für die chinesische Lyrik bei Qiu Xiaolong eine tragende Rolle. Angesichts der Umweltprobleme wirken Chens naturverherrlichende Gedichte, in die er seine Zuneigung zu Shanshan kleidet, inzwischen wie Relikte aus einer fernen Welt. Die überlieferte Weisheit, dass man als Chinese den Unterschied "zwischen innen und außen" kennen sollte, gilt jedoch immer noch, wie der Fall Liu uns zeigt.

Chens sechsten Fall, bei dem der inzwischen berühmte Inspektor aus Shanghai mit Wachtmeister Huang aus Wuxi zusammenarbeitet, empfehle ich Anhängern der Chen-Reihe gern. Das Buch ist vom Umfang um ein Drittel schlanker als der erste Band, der mit Atmosphäre und Detailfülle begeisterte. Der Kürze könnte eine recht simple Begründung für die kriminelle Verschmutzung des Taihu-Sees geschuldet sein, die die Gleichgültigkeit gegenüber Leben und Gesundheit fremder Menschen im modernen China nicht weiter hinterfragt.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[07. Februar 2011]